



Yang Ju Bang

Impressum

Photographie, Gestaltung und Layout: Sukyun Yang © und Insook Ju ©

Text: Klaus Sebastian ©

Druck: Print 24

Auflage: 500

ISBN: 3-931697-26-6

©: 2011 Autor und Künstler

Der Katalog erscheint
anlässlich der Ausstellung

„eins zwei eins zwei - Sommeratelier 18“

18.09. - 02.10.2011

Kultur Bahnhof Eller

Vennhauser Allee 89, D-40229 Düsseldorf

www.kultur-bahnhof-eller.de

Ausstellung und Katalog wurden ermöglicht
durch die Förderung von



Kulturrat
Landeshauptstadt Düsseldorf

	Inhalt	3
Im Paralleluniversum von Sukyun Yang und Insook Ju	Klaus Sebastian	4
	Yang Ju Bang Storyboard	7
	3D Face Sukyun Yang	8
	3D Face Insook Ju	9
	Output Sukyun Yang	10
	Output Insook Ju	11
	SS FH Aachen P269-2011 Panoramafoto	13
	3D Faces Installation im Kunstverein Paderborn	15
	Yang Ju Bang Installation im Kunstverein Paderborn	17
	3D Body Sukyun Yang	18
	3D Body Insook Ju	21
	Yang Ju Tanz 2011 3D Animation	22
	Yang Ju Running 2011 3D Animation	23
	Augen 2004 3D Animation	24
	Augen 1998 3D Animation	26
	St. Auto Carboot im Zwolle Netherlands 2010	28
	Lightman Performance im Kunstverein Paderborn 2010	29
	Ursula Ströbele Düsseldorf P257-2011 Panoramafoto	31
	Atelier Ein Hod Israel P204-2010 Panoramafoto	33
Church of the Holy Sepulchre, Golgotha, Jerusalem Israel 157-2010	Detail Panoramafoto	34
Church of the Holy Sepulchre Jerusalem Israel 154-2010	Detail Panoramafoto	35
Mahmoudiya Mosque Tel Aviv-Yafo Israel 143-2010	Detail Panoramafoto	36
El Jazzar Moschee Akko Israel 175-2010	Detail Panoramafoto	37
Synagoge Düsseldorf Germany 188-2011	Detail Panoramafoto	38
Synagoge Itshak Avinou Nahariya Israel 136-2010	Detail Panoramafoto	39
Jeungsimsa Ohbaekjeon Gwangju Korea 120-2010	Detail Panoramafoto	40
Wonhyosa Daeungjeon Gwangju Korea 116-2010	Detail Panoramafoto	41
	Biographie	42

Yang Ju Bang

Der Raum von Sukyun Yang & Insook Ju

Im Paralleluniversum von Sukyun Yang und Insook Ju

„Just what is it that makes today's homes so different, so appealing?“

(Was ist es nur, das heutige Wohnungen so besonders und reizvoll macht?)

So lautet der Titel einer Collage aus dem Jahr 1956. Der britische Künstler Richard Hamilton möbliert in dieser Arbeit einen kulissenartigen Raum mit allerlei für die damalige Zeit modernen technischen Geräten und Konsumartikeln. Zwischen einem Fernsehapparat, einem Tonbandgerät und einer Konservendose posieren als fiktionale Bewohner dieses Wohnparadieses ein Bodybuilder und ein Erotik-Model. Hamiltons Collage gilt als Vorläufer der Pop Art.



Auch Sukyun Yang und Insook Ju befassen sich in ihren multimedialen Arbeiten immer wieder mit den neusten Errungenschaften der Technik. Sie stellen uns die faszinierenden Möglichkeiten der schönen, neuen digitalen Welt vor und sie nutzen die aktuellsten Computer-Programme für ihre Produktion von Kunst. Ähnlich wie Hamilton reizt sie der bewohnbare Raum als besonders lohnenswertes Forschungs-Objekt. Und sie selbst agieren und bewegen sich in diesen virtuellen Räumen, die jetzt - 55 Jahre nach Hamiltons Schlüsselbild - das Nonplusultra des Lifestyles von 2011 anschaulich machen.

Die Prise Ironie, mit der Hamilton sein Bild der modernen Welt damals würzte, finden wir auch in den Arbeiten von Sukyun Yang und Insook Ju. Wenn sie sich während einer Performance in glitzernden Leuchtdiodenkostümen präsentieren oder als ausgeflippte Computerfiguren über den Bildschirm tanzen, dann

ahnt man, dass sie die technischen Verlockungen einerseits bejahren, dass sie gleichzeitig aber eine gewisse ironische Distanz wahren.

Namhafte Kunstkritiker stritten ja mit großem Eifer darüber, ob die Pop Art nur als optimistische Bejahung des Konsum- und Medienzeitalters zu werten sei, oder ob sich hinter den knallbunt multiplizierten Bildern nicht doch eine fundamentale Skepsis verberge.

Im vielgestaltigen Arbeitsprogramm des koreanischen Künstlerpaars ist die Untersuchung der „Wohnsituation“ von zentraler Bedeutung. In keinem anderen Bereich lässt sich ja präziser nachweisen, wie Menschen in ihrer Zeit, unter den gegebenen Bedingungen leben. Wie wirkt sich die neue, faszinierende Technik auf das ganz alltägliche Leben der Menschen aus? Erleichtert sie unser Leben, oder macht sie uns nicht doch zu Sklaven, zu Benutzern, die sich bewusst oder unbewusst den vorgegeben Funktionsanweisungen anpassen? Wenn man in manchen Großstädten beobachtet, dass kaum noch ein Passant ohne Mobiltelefon oder Totalverkabelung über die Straße geht, begreift man, dass die technischen Geräte den menschlichen Körper schon längst wie Ersatzteile begleiten, dass sie seine Funktionalität verändern.

Im Ambiente ihrer eigenen Wohnsituation haben Sukyun Yang und Insook Ju auch diesen Aspekt der faszinierenden neuen Lebenswelt künstlerisch thematisiert und „erlebt“.

Der Betrachter kann sogar als unsichtbarer Besucher in das interaktive Projekt einsteigen. Er darf das virtuelle Wohnzimmer und die Küche besichtigen, dort einen Blick in den Kühlschrank riskieren und nachher noch Videos anschauen,



die er sich selbst per Mausklick aus dem digitalen Regal gezogen hat. Im Paralleluniversum von Sukyun Yang und Insook Ju existiert offenbar alles doppelt. Einmal in der greifbaren Realität und dann noch einmal in der virtuellen Kopie.

Die beiden ideenreichen Künstler fotografieren Menschen in ihren wirklichen Wohnungen und sie erschaffen künstliche Wohnräume, die gleichermaßen als Abbild und Vision angesehen werden können.

Die Triebfeder hinter diesem künstlerischen Forschungsprojekt ist zusammengefügt aus Neugier und Faszination. Ja - Sukyun Yang und Insook Ju sind gewiss fasziniert von dieser aufregend neuen virtuellen Welt.

Sie lassen uns in digitale Räume einsteigen und machen die scheinbar unendlichen Möglichkeiten der Technik mit ironischer Distanz anschaulich.

Zugleich stellen sie in ihrer Arbeit aber die Frage, wie Menschen sich wohl verändern, die in dieser funktionalen Umgebung aufwachsen, leben, wohnen, arbeiten, sich bewegen. Ohne Veränderung und Anpassung funktioniert die schöne neue Lebenswelt nämlich nicht.

Als Impfschutz und Trainingsprogramm kommt wohl nur die Methode in Betracht, die die beiden Künstler selbst praktizieren: Nur wer die Technik beherrscht, kann sich von ihren Zwängen befreien, kann sogar mit ihr spielen. Das ist in der Literatur ganz ähnlich: Wer eine Sprache beherrscht, der kann auch mit ihr spielen. So entsteht dann - mit etwas Glück und Talent - ein Stück Poesie. Und vielleicht gelingt es Sukyun Yang und Insook Ju deshalb so virtuos, sogar noch aus den digitalen Datenbanken ein paar lustige Poesie-Funken zu schlagen.

KLAUS SEBASTIAN



















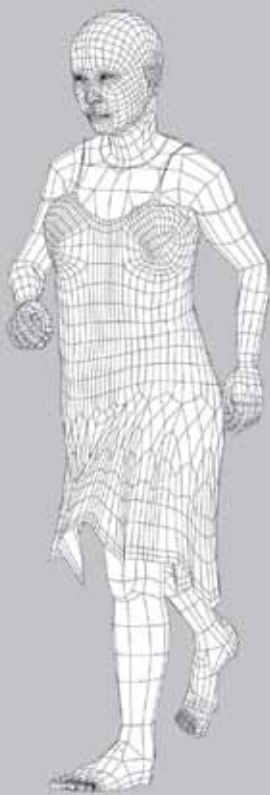








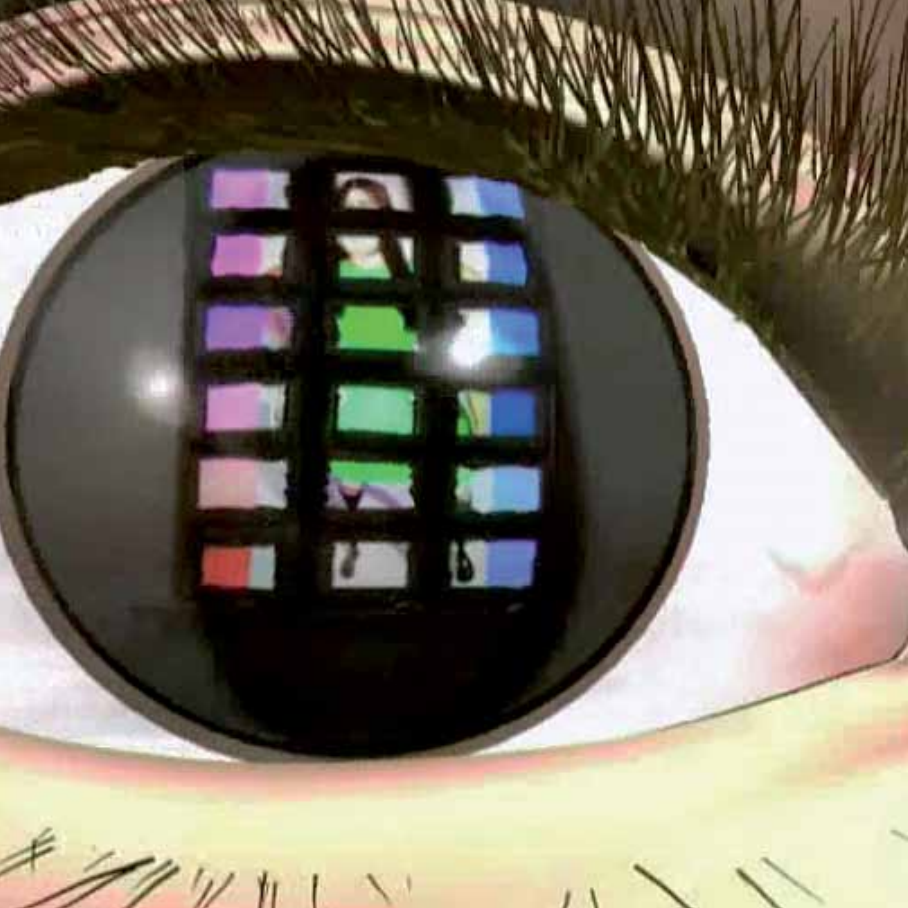




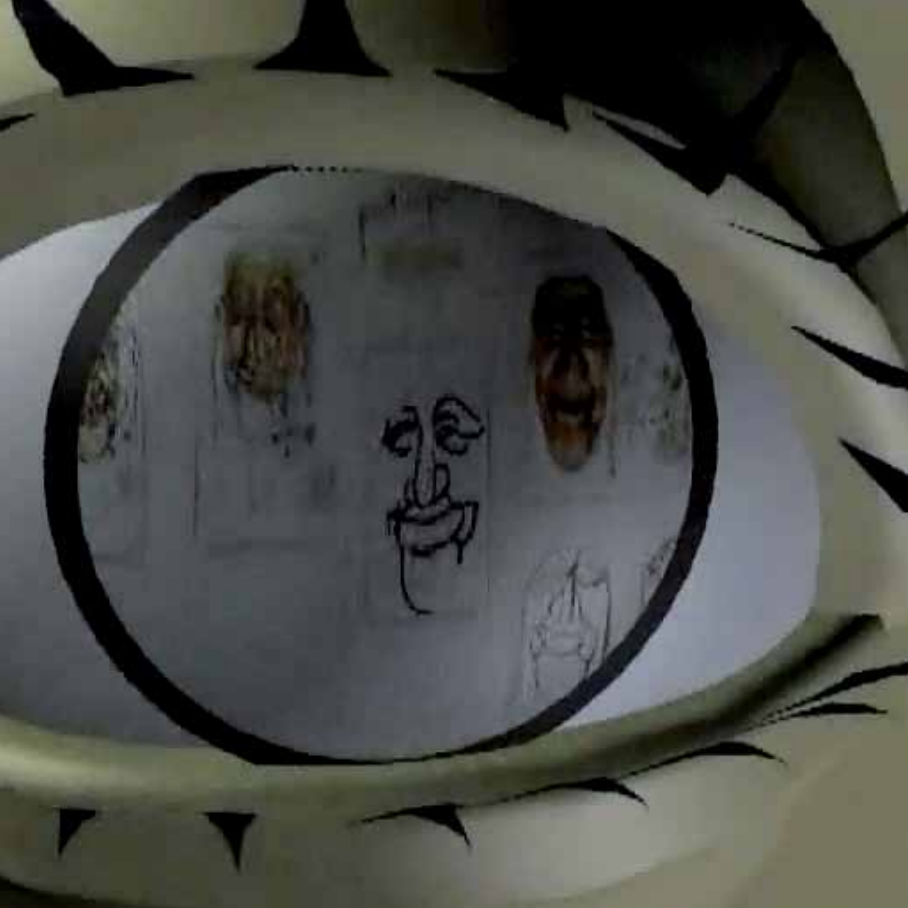




































Synagogue Itshak Avinou Nahariya Israel 136-2010 Detail Panoramafoto





Sukyun Yang & Insook Ju

in Seoul (Korea) geboren

- 1991 & 1989 Studium der Malerei an der Hong-ik Uni. & Visual Design - Studium am Hong-ik College, Seoul
- 1999 & 2000 Studium an der Kunstakademie Münster, bei Prof. Paul Isenrath
- 1995 & 1996 Meisterschüler & Meisterschülerin
- 1999 & 2000 Diplom mit Auszeichnung (Thema: Ja-Yeon im Computer & Lust und Freude)
- 2009 - 2010 Gastprofessur an der Kunsthochschule Kassel
- seit 2010 Lehrauftrag für 3d Modelling/Animation an der FH Aachen
- leben und arbeiten in Düsseldorf

Stipendien und Preise

- 2011 Arbeitsstipendium-Sommeratelier 18, Kultur Bahnhof Eller, Düsseldorf
- European Artists Symposium Essen
- 2010 The 1st Digifesta-Rookie Contest for New Artist, Gwangju, Korea
- Internationaler Künstleraustausch-Projekte: Ein Hod/Israel, Kulturamt Düsseldorf
- 2009 Stipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
- 2007 - 2008 European Artists Symposium Essen
- 2004 - 2005 Stipendium von Stichting KIK in Kolderveen, Niederlande
- 2004 Stiftung Kulturfonds Künstlerhaus Lukas
- 2002 2. Preis der 4. Internationaler Kunstpreis 2002 des Kunstverein Hürth e.V.
- 2002 Künstlerhaus Cismar Stipendium des Landes Schleswig-Holstein
- 2002 Stipendium der Barkenhoff-Stiftung Worpsswede des Niedersachsen
- 2001 Atelierstipendium Krems, Niederösterreich
- 1999 - 2000 Stipendium Junge Kunst der Alten Hansestadt Lemgo und der Staff Stiftung
- 1998 Europastipendium für Stockholm der Kunstakademie Münster
- 1997 Förderpreis des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, STUDIOGALE-RIE XVIII

1995 - 1996 Stipendium Cité internationale des Arts, Paris
1989 Förderpreis des New Art Festival, Seoul

Vorträge/Kuratorische Tätigkeit

2010 Projektleistung „Ich und mein Raum“, Kunsthochschule Kassel
2009 Kuratoren des Projektes „GoStop“, Kultur Bahnhof Eller Düsseldorf
Vortrag „Yang Ju Bang“, Abtei Brauweiler
2007 Seminare „Yang Ju Bang“, Sungshin University in Seoul, Korea
2005 Workshop, Frank Mohr Institut Groningen, Niederlande

Öffentliche Sammlungen

Erdgas Münster
Barkenhoff / Heinrich-Vogeler-Museum Worpswede
kunst palast museum Düsseldorf
St. Antonius Kirche Düsseldorf
Kath. Kirchengemeinde Dörenhagen
Gemeinde Schöppingen
Gemeinde St. Magareta Düsseldorf
Gemeinde St. Marien Dalhausen
Koreanisches Kulturzentrum Kulturabteilung der Botschaft der Republik Korea, Berlin
Janco-Dada museum, Ein-Hod, Israel

Cover: „Running“, Banana Plantage Tsurufa Israel, 3D Animation mit Panoramafotos, 2010/11



<http://yangjubang.de>
info@yangjubang.de